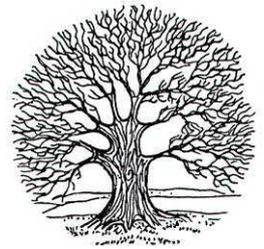


1. Rundbrief 2012 des Hospiz-Verein Hameln e.V.

17. Jahrgang Nr. 28



Liebe Mitglieder und Freunde des Hospiz-Vereins Hameln, wir sind glücklich, Ihnen heute unseren Rundbrief des Jahres 2012 zukommen lassen zu können. Bewegte Monate mit einigen Veränderungen innerhalb des Vereins liegen hinter uns, aber dazu mehr auf den folgenden Seiten. Wir wünschen Ihnen u. Ihren Familien alles Liebe, Gesundheit und einen sonnigen goldenen Herbst.



Grußworte des Vorstandes

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Hospiz-Vereins Hameln e.V. Am 10. Juli fand mit reichlicher Verspätung die Mitgliederversammlung mit Rechenschaftsbericht des Vorstandes statt. Der relativ späte Zeitpunkt hatte einen einzigen Grund: die Suche nach einer/m neuen Vorsitzenden. Denn Monika Bartsch hatte bereits im letzten Jahr ihren Abschied aus der Vereinsführung angekündigt. Wir haben diesen Entschluss zwar bedauert, aber zugleich volles Verständnis dafür gezeigt. Ihr tatkräftiges mehr als 17-jähriges Engagement für den Aufbau und die Koordination des Vereins haben wir auf der MGV mit Dankesworten und einem Präsent gewürdigt. Im weiteren Verlauf der Versammlung ist es uns – ähnlich wie in Vorbereitung darauf – leider nicht gelungen, eine/n 1. Vorsitzende/n zu wählen. Um überhaupt einen geschäftsfähigen Vorstand zu begründen, habe ich für den 2. Vorsitz kandidiert. Nach meiner Wahl habe ich jedoch deutlich zum Ausdruck gebracht, dass dieser Zustand nur ein temporärer Kompromiss sein kann - und wir weiter nach einer/m Kandidatin/en für den Vorsitz Ausschau halten. Allein aufgrund meiner räumlichen Distanz sollte die Vereinsführung in den Händen einer Person liegen, die in Hameln beheimatet und gut vernetzt ist. Frau Lippmann, Oberbürgermeisterin der Stadt Hameln, hat sich angeboten, uns bei der Kandidatensuche tatkräftig zu unterstützen. Unabhängig von der Vakanz des Vereinsvorsitzes werden wir die ambulante Sterbe- und Trauerbegleitung uneingeschränkt durchführen. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns in unserer Arbeit weiterhin unterstützen und ich viele von Ihnen auf den von uns angebotenen Veranstaltungen persönlich kennen lernen kann.. Ihr – Wolfgang Hartmann



Als neu gewählter Vorstand grüßt Sie:

(von links nach rechts)

Carola Sieker (Beisitzerin)

Andreas Hentrich (Kassenwart)

Monika Cordes-Salm (Beisitzerin)

Eberhardt Landeck (Schriftführer)

Uschi Wissel (Beisitzerin)

Wolfgang Hartmann (2. Vorsitzender)

NN (1.Vorsitzende/r)

"Kinder trauern anders." 23. Februar im Tönebön am Klüt

Davon erzählten uns Christian Kottke und Karsten Rubi vom "Fuchsbau Barsinghausen" im Tönebön am Klüt.

Dieses Projekt vom "Hospizdienst e.V. Aufgefangen" begleitet trauernde Kinder und Jugendliche.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter sind geschult in personenzentrierter Gesprächsführung, Trauerbegleitung für Kinder und heilpädagogischer Kunsttherapie. Das Team des Fuchsbaus gibt trauernden Kindern (ab 6 Jahren) in den Gruppentreffen Zeit, Raum und Gemeinschaft.

Hier lernen Sie mit dem Verlust eines geliebten Menschen umzugehen und gestärkt ihren weiteren Lebensweg zu beschreiten.

Ingrid Klenke

Von links nach rechts: Christian Kottke und Karsten Rubi vom "Fuchsbau Barsinghausen" und Ingrid Klenke (Koordinatorin des Hospiz-Verein Hameln e.V.)



Karsten Rubi - Christian Kottke



Ausbildungskurs

Im Frühjahr 2012 habe ich an einem „Grundkurs für Sterbebegleitung“ des Hospiz Vereins Hameln teilgenommen.

Mein Motiv dafür war persönlicher Natur. Im Kurs waren wir 11 Teilnehmer. Wir wurden mit allen Aspekten des Sterbens und der Trauer – von verschiedenen Dozenten – unterrichtet. In dieser Zeit beschloss ich dann, meine Berufserfahrung (Krankenschwester) im Hospiz-Verein einzubringen.

Trotz des schwierigen Themas fühlten wir Teilnehmer uns gut aufgehoben und betreut.

Seit kurzer Zeit begleite ich eine schwer erkrankte Dame und ihre Familie. Dabei hilft mir die monatliche Supervision, die ich dankbar in Anspruch nehme.

Roswitha Liepelt



13. bis 15. April 2012, Fortbildung für aktive Mitglieder. Evangelisches Vereinsheim Klein-Süntel „Das Wort stirbt, wenn wir es nicht miteinander teilen.“

Am 13. April war es wieder so weit: „Einstand“ im Evangelischen Vereinsheim in Klein Süntel zum Seminar für die aktiven Mitglieder und die, die es werden wollen. Der Termin, auf den man sich schon lange vorher freut. Auf das große „Hallo!!!“, wenn man sich am Freitag spätnachmittags trifft. Kurz die Zimmer belegen und dann in den Tagesraum, wo die Anderen auch langsam eintrudeln. Dann kommt das gemütliche Abendbrot, wo man die Ereignisse des Jahres durchnimmt, d.h., das machen diejenigen, die sich nur ganz selten treffen, was ja nicht auf alle zutrifft. Aber komischerweise haben auch die, die sich öfter sehen, eine ganze Menge zu bereden. So ist es immer und so ist es auch dieses Mal. Wie gut, dass wir ganze zwei Tage zusammen sind.

Am Samstag findet die Fortbildung statt. Dieses Mal mit Referentin Christine Stockstrom. Sie referiert zum geheimnisvoll anmutenden Thema: „ Am Anfang ist ein Komma- am Ende ein Punkt.“ Dahinter verbirgt sich nichts Anderes als: Wie spreche ich mit Schwerkranken und Sterbenden, wie mit Trauernden? Was höre ich, wenn ich zuhöre, was möchte ich selbst transportieren, wenn ich spreche. Was ist dabei wichtig und zu beachten? Was sollte man auf keinen Fall sagen?

Selbstverständlich spielten die eigenen, (manchmal auch schmerzlichen) Erfahrungen an diesem Tag eine große Rolle. Wir haben inhaltlich sehr intensiv gearbeitet und eins ist sicher: Am Ende des Tages sind alle hochzufrieden.

Den Abend lassen wir wieder gemütlich mit Wasser, Wein und Knabberereien ausklingen. Traditionsgemäß findet am Sonntagmorgen „unsere“ Andacht statt, geleitet von Brigitte Schnell. Auch diese Andacht am Sonntagmorgen ist jedes Mal ein Highlight, darauf möchte bestimmt niemand verzichten.

Ebenfalls möchte ich „die Mitte“ nicht unerwähnt lassen. „Die Mitte“ ist der mit viel Einfallsreichtum und Liebe gestaltete Mittelpunkt des Raumes, um den wir unseren Kreis bilden und der eine Quelle der Freude ist.

Das Seminar wird Sonntagmittag mit einem leckeren und gemütlichen Mittagessen beschlossen, und da wir uns ganz lang nicht sehen werden, erreicht der Lautpegel nochmals einen Höhepunkt....

Zu allerletzt muss ich das Haus mit seiner tollen Atmosphäre erwähnen. In Klein Süntel fühlt man sich rundum wohl. Die gute Verpflegung und das leckere Essen, die freundlichen Zimmer spielen beim Gelingen der Fortbildungen eine ganz wichtige Rolle. Ich bin sicher, dass wir uns alle schon auf die Fortbildung 2013 freuen.

Jacoba Leering



15. Loccumer Hospiztagung, März 2012. Thema: Was ist gutes Sterben?

Die Frage „Wer beurteilt, was gutes Sterben ist?“ ließ gleich zu Anfang aufhorchen. Eine Zeitung titelte: Ein gutes Sterben gehört zu einem guten Leben! Hospize wollen Sterben erleichtern, damit verbundene Leiden mildern. Zu beachten ist: Der Patient ist Regisseur des Sterbens. Bei-Leiden statt Mit-Leiden sei wichtig. „Das Projekt Lebensende – Vom einstigen Gleichmacher Tod zur Ungleichheit des guten Sterbens heute“ betrachtete z. B. Prof. Dr. Werner Schneider (Uni Augsburg). Die Leitende Pflegekraft Martina Kern (Malteser Krankenhaus Bonn) zeigte aus eigener Betroffenheit „Bilder vom guten Sterben und ihre Grenzen in der Wirklichkeit“ in ihrem Arbeitsalltag. Nicht weniger aufwühlend betrachtete Dr. theol. Michael Coors (Zentrum für Gesundheitsethik, Hannover) „Die zwei Gesichter des Todes: Zwischen Idealisierung und Abgründigkeit des Sterbens“. In den 10 unterschiedlichsten Workshops konnte jeder der 159 Teilnehmer sein favorisiertes Thema besprechen. Die vielfältige Tagung verlief sehr interessant. Große Lebensthemen & kleine Alltagsgeschichten mit Liedern & Texten aus dem Berlin der 20er und 30er Jahre ließen einen arbeitsreichen Samstag gelungen ausklingen.

Andreas Hentrich



Besuch des Krematoriums in Hameln am 22. März 2012

25 Interessierte waren am 22. März am Wehlbach 8 zusammengekommen, um an einer Führung durch das Krematorium teilzunehmen.

Der Leiter dieser Einrichtung (Feuerbestattungen Weserbergland GmbH), Herr Schmidt, zeigte uns die Räumlichkeiten und erläuterte den Ablauf einer Einäscherung. Wir konnten uns den Trauerraum, die Verbrennungsanlage und auch den Raum ansehen, in dem die Urne gefüllt wird.

Innerhalb von drei Tagen nach Eintreffen eines Leichnams erfolgt die Einäscherung. Viele individuelle Wünsche werden bedacht. In der Bestattungskultur hat ein Wandel stattgefunden. Immer mehr Menschen - ca. 50 bis 70 Prozent - möchten eine Feuerbestattung. Herr Schmidt beantwortete viele Fragen, die wir ihm stellten.

Es war eine sehr informative Veranstaltung und diente sicherlich auch dazu, sich dem Thema „Tod“ zu stellen. Ulrike Seiffert



Vortrag zum Thema Buddhismus

Am 10. Mai 2012 referierte Herr Axel Rodeck, Mitglied des Buddhistischen Bundes Hannover e. V., im Altenhilfekompetenz-Zentrum über das Thema „Buddhismus“.

Der Buddhismus hat seinen Ursprung in Indien und ist nach Christentum, Islam und Hinduismus die viertgrößte Religion der Erde. Begründer ist Siddhartha Gautama, geboren 563 v. Chr.. Er wird als Buddha bezeichnet, was ein Ehrentitel ist und von Bodhi (Erwachen) herrührt. Es ist die Auszeichnung für jemanden, der die „Erleuchtung“ gefunden hat, die endgültige Erlösung vom Leiden und die höchste Weisheit. In Deutschland gibt es ca. 200.000 praktizierende Buddhisten. Sie bemühen sich, ihre Gewohnheiten und Sichtweisen ständig zu überprüfen. Das Prinzip des „Karma“, der Lehre von Ursache und Wirkung, bedeutet, Gutes zu tun und Böses zu lassen: Gute Taten und Gedanken werden irgendwann im Leben belohnt, schlechte bestraft.

Herr Rodeck erhielt für seinen interessanten Vortrag viel Beifall von den zahlreichen Zuhörern. Ute Peleikis

Mitgliederversammlung am 10. Juli 2012 im Tönebön am Klüt

Es war eine ganz besondere Versammlung, die mit 36 Personen recht gut besucht war. Nach der Begrüßung wurde das Protokoll der vergangenen Mitgliederversammlung genehmigt, die vielen geleisteten Stunden der Ehrenamtlichen gewürdigt, die Berichte einzelner Vorstandsmitglieder gehalten und der Vorstand daraufhin entlastet.

Vier Mitglieder des Vorstandes wurden verabschiedet: Monika Bartsch, Ute Peleikis, Hella Wiegmann und – nicht wirklich: Ingrid Klenke.

Jede hatte dem Verein und den Menschen, die unsere Hilfe benötigen, unterschiedlich lange ihre freie Zeit zur Verfügung gestellt.

*So war **Monika Bartsch** als Gründungsmitglied von Anfang an dabei. In den Dankesworten konnten exemplarisch nur Highlights ihrer wichtigen Arbeit genannt werden. Dabei wurde deutlich, dass die langjährige 1. Vorsitzende stets voller Überzeugung mit ganzer Kraft Aufbauarbeit geleistet, das Erreichte bewahrt und zeitgemäß die Wirkungsfelder ausgeweitet hat.*



***Ute Peleikis** hat 13 Jahre als Schriftführerin verlässlich in ungezählten Aufzeichnungen die Arbeit des Vereins und die Beschlüsse des Vorstands festgehalten. Dabei hat sie durch ihrer fröhliches Temperament manches Treffen aufgelockert und zum Gelingen beigetragen. Diese ausgleichende Art war stets gewinnbringend für die Vereinsarbeit.*

*Vielseitig hatte seit 2008 **Hella Wiegmann** ihre Fähigkeiten eingebracht. Da sich die Zahl der Ehrenamtlichen erfreulich erhöht hat, ist mehr Zeit für die Betreuung, z. B. bei der Supervision, nötig geworden. Unerlässlich war ihre stetige Hilfe beim Einkauf für das TrauerFrühstück. Und als 2. Vorsitzende hat sie auch so manche repräsentative Aufgabe mit Bravour ausgefüllt.*



*Zum Glück zieht sich **Ingrid Klenke** lediglich aus der Vorstandsarbeit zurück. Unser Dank galt ihrem außerordentlichen Engagement als ehrenamtliche Koordinatorin. Für ihre notwendige Qualifikation auf dem Weg zu einer hauptamtlichen Koordinatorin, wie sie unser Verein anstrebt, hat sie diverse Lehrgänge -sogar in ihrer Freizeit- absolviert. Damit ihr mehr Zeit für die mit viel Arbeit verbundene Einsatzleitung bleibt, hat sie die Vorstandsarbeit aufgegeben.*

*Für ihre langjährigen Verdienste –insbesondere bei der Sterbegleitung- wurde Frau **Jutta Nikolaus** der Titel „Ehrenmitglied“ verliehen. Sie ist ebenfalls ein Gründungsmitglied, dass den Aufbau des Vereins schon 1994 mit Pastor Wilhelm Meinberg vorbereitete. Die besondere Leistung von Frau **Helga Schaper** (links) besteht für den Verein seit Jahren darin, dass sie wegen ihrer Erfahrung kostenlos die monatliche Supervision für die Begleiterinnen und den Vorstand durchführt. Deshalb wurde auch Frau Schaper zum Ehrenmitglied ernannt. Andreas Hentrich*



Unsere nächsten Termine (bitte vormerken)

- * **Trauerfrühstück** Altenhilfe-KompetenzZentrum, 31785 Hameln, Neuetorstraße 4 **neu!!!**
Termine: **08. Oktober, 12. November und 10. Dezember 2012;**
Uhrzeit: **09.30 Uhr bis 11:30 Uhr.** Für den Lebensmitteleinkauf bitten wir um eine Anmeldung.
- * **23. Oktober 2012 Theaterstück „ALL INCLUSIVE“**
Theaterproduktion zum Thema „Sterben“ -- Ein tödliches Geheimnis wird gelüftet --



"Hauptsache, es passiert jetzt! "

Ella und Kim, zwei Frauen in den Dreißigern, lernen sich in Marokko in einem Hotel kennen. **All Inclusive** heißt das Angebot, das beide gebucht haben. Ella will sich eine Woche lang vom Stress zu Hause erholen, zum ersten Mal verreist sie alleine ohne ihren Mann und die Kinder. Sie ist fasziniert von Kim, die alle Menschen in ihren Bann zieht, weil sie so unabhängig erscheint und voller Lebenslust steckt. Ein wenig beneidet sie die neue Freundin, bis sie das Geheimnis durchdringt, das Kim umgibt...

Eine Veranstaltung vom

Ort: Hameln, Am Stockhof 2a
Kultur- und Kommunikationszentrum
Sumpflume e. V.
Beginn: 19:30 Uhr
Dienstag, 23. Oktober 2012



und



Preis: 9 € im Vorverkauf oder 12 € an der Abendkasse
Karten erhältlich im: Hospiz-Büro, Buchhandlung Matthias, Dewezet Ticketshop ... oder online unter www.reservix.de oder www.sumpflume.de

- * **07. November 2012, Vortrag „Die dunklen Seiten des Sterbens erhellen“** – Konflikte, Nöte und Hoffnungen Angehöriger; Barbara Dobrick; Lulu im HefeHof, Hameln Beginn: **19:00 Uhr.**
- * **22. November 2012, Humorvolle Lesung „Von Bäumen und Menschen“** – eine literarische Wanderung durch die Jahreszeiten. Frank Suchland liest heitere, nachdenkliche und philosophische Gedichte und Erzählungen von Rilke, Busch, Fontane, Goethe u. v. a.
Töneböen am Klüt, Hameln, Breckehof 1; Beginn: **19:30 Uhr**

Aufruf:

Wer kann und hat Freude, an der
Chronik unseres Vereins mit zu arbeiten??
Bitte im Büro melden!

So erreichen Sie uns



Hospiz-Verein Hameln e. V.; Domeierstr. 43; 31785 Hameln; Telefon: 05151 259 08



Bürozeit: Montag und Donnerstag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

E-Mail: info@hospiz-verein-hameln.de

Internet: www.hospiz-verein-hameln.de

Bankverbindung: Girokonto 76 828, Sparkasse Weserbergland BLZ: 254 501 10